

Keine Kummerbuben

LEICHTATHLETIK Familie Kummer aus Langenthal ist laufbegeistert. Am Wochenende standen in Thun alle drei Kinder im Einsatz.

Der Nachwuchs von Ruth und Robert Kummer aus Langenthal ist laufend unterwegs. Und dies ist durchaus doppeldeutig zu verstehen. Am Wochenende beispielsweise standen Samuel Andrea (Jahrgang 1997), David Florian (Jg. 2001) und Sophie Katharina (Jg. 1999) bei den kantonalen Nachwuchsmesterschaften im Thuner Lachenstadion im Einsatz. Dabei setzte sich Samuel am Samstag nicht nur als Läufer über 1500 Meter in Szene, sondern war als Wahrsager teilweise erfolgreich. «David könnte am Sonntag über 600 Meter eine Medaille holen», meinte das älteste Kummer-Kind. «Das wird aber die einzige für unsere Familie sein.» Und so war es letztlich auch – fast: In 15,54 über die 80-Meter-Hürden-Strecke lief der jüngste Kummer-Spross zeitgleich mit Tobija Graber (STB) auf den dritten Rang. Zudem gab es für David auch noch in der Staffel (5×frei) eine Bronzemedaille. Für Schwester Sophie und für Samuel lag Ähnliches in Thun ausser Reichweite. Sophie klassierte sich im 600-Meter-Rennen als Neunte, und Samuel lief im vom Klubkollegen Jonas Leuenberger gewonnenen 1500-Meter-Rennen als Sechster ins Ziel.

Der favorisierte Leuenberger liess nie Zweifel aufkommen, wer denn dieses Rennen gewinnen würde. In seinem Rücken fanden die Kämpfe um die weiteren Plätze statt. Samuel Kummer lief in der Anfangsphase an Position drei oder vier, verlor dann aber ab Rennmitte etwas den Kontakt zu den medaillenberechtigten Rän-

gen. Entsprechend unzufrieden war er letztlich mit seinem Lauf und meinte: «Ausgerechnet heute ist ein Zeitungs Fotograf da und fotografiert mich.» Der junge Oberaargauer querte nach 4 Minuten, 51 Sekunden und 11 Hundertsteln die Ziellinie. Sieger Leuenberger brauchte auf der in speziellem Blau gehaltenen Bahn in Thun rund 34 Sekunden weniger lang. Die blaue Farbe, die an das Olympiastadion in Berlin erinnert, gefällt Samuel Kummer. Die Bahn selber etwas weniger. «Die Geraden sind etwas kürzer, dafür die Kurven länger. Das ist etwas ungewohnt.»

Dank Mutter und der Schule

Das Interesse an der olympischen Basissportart Leichtathletik ist bei Samuel durch Mutter Ruth, eine ehemalige Athletin des TV Olten, und besonders durch den Sportunterricht in der Schule geweckt worden. Die Fortsetzung fand dann bei der LV Langenthal statt. «Es ist ein grosser Verein mit einer guten Betreuung und starken Athleten. Da geht man auch gerne ins Training», weiss Samuel zu berichten. Er hat sich für die Mittelstrecken entschieden, während seine jüngeren Geschwister in der Leichtathletik noch als Allrounder unterwegs sind. Das Ziel für die laufende Saison ist, dass Samuel die Limite für die Schweizer Meisterschaften unterbieten kann. Über die 1500 Meter beispielsweise liegt diese bei 4 Minuten und 30 Sekunden, also 21 Sekunden schneller als Kummers in Thun gelaufene Zeit. Der Langenthaler Läufer ist aber nicht auf diese Disziplin fixiert, er wird sich auch über 3000 Meter versuchen. Selber ist Samuel gespannt darauf, wie sich sein Körper entwickeln wird, denn davon sei



Kurvenläufer: Samuel Andrea Kummer bei seinem Einsatz über die 1500-Meter-Distanz
Markus Grunder

letztlich auch der Leistungs-sprung im Sport abhängig. «Es wäre schön, wenn ich national ein starker Läufer werden könnte, aber darauf fixiert bin ich nicht.» Auch die künftige Distanz ist noch nicht festgelegt. Zwischen 800 und 3000 Meter sei alles denkbar, sagt der Läufer.

Die drei Kinder sind keine Kummerbuben. Alle üben aktiv die Leichtathletik aus. So gesehen ist die Freizeitplanung für Kummers einfacher, als wenn Samuel Leichtathlet, Florian Fussballer und Sophie Kunstturnerin wäre. Der Vater stimmt zu: «Das ist ein positiver Nebeneffekt. Letztlich ist es für uns Eltern aber wichtig, dass sie mit Spass dabei sind und neben ihrem musischen Engagement – alle drei spielen auch ein Instrument – auch sportlich aktiv sind.» Aktiv waren sie am Wochenende in Thun. Aktiv werden sie in weiteren Wettkämpfen wieder sein. Und die Eltern werden am Bahnrand mitfiebert, wenn Samuel, David und Sophie wieder ihr Bestes geben.
Peter Gerber

Resultatauszug Seite 20

MELANIE RICHARD

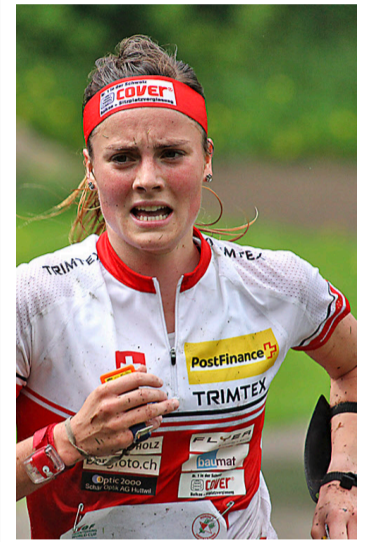
Dreimal Gold Erfolgreich verliefen die Meisterschaften für Melanie Richard (TV Herzogenbuchsee). Die U-18-Athletin sicherte sich über 100 Meter Hürden, über 200 Meter und mit der Kugel jeweils die Goldmedaille und unterbot in sämtlichen drei Disziplinen die Limiten für die Schweizer Meisterschaften. Mit 14,59 über die Hindernisse und 26,28 Sekunden über 200 Meter verbesserte Melanie Richard zudem ihre beiden persönlichen Bestwerte. peg

«Bin schon überrascht»

OL Sarina Jenzer ist an der Nordic Tour ins Scheinwerferlicht gelaufen. Nach zwei von fünf Bewerbungen spricht die 22-jährige Oberaargauerin über Ursachen, Vorbilder und Ziele.

Platz 7 im Sprint, Platz 4 über die Mitteldistanz – Sie sind in Norwegen erstmals in die Weltelite gelaufen. Für Ausenstehende kommt diese Steigerung überraschend, für Sie auch?

Sarina Jenzer: Ich habe mir vorgenommen, regelmässig unter die besten 15 zu laufen, insofern bin ich schon überrascht. Kommt



Sarina Jenzer zvq

dazu, dass ich im Training vom Freitag mit dem Knie auf einem Stein gelandet war und Schmerzmittel schlucken musste.

Handelte es sich um ausserordentlich gute Darbietungen oder spiegeln die Platzierungen Ihr gegenwärtiges Niveau?

Im Sprint ist mir ein solider, guter Lauf geglückt. Am Sonntag hingegen holte ich früh die (90 Sekunden vor ihr gestartete; die Red.) Norwegerin Tone Wigemyr ein. Gemeinsam schlugen wir ein hohes Tempo an; ich lief wohl etwas über meinen Verhältnissen.

Physisch oder technisch?

Es geht um das Zusammenspiel zwischen Physis und Technik, welches bei mir gewiss noch nicht ausgereift ist.

Über die Mitteldistanz hatten Sie bereits eine Junioren-WM-Medaille gewonnen. Die technisch schwierigste Disziplin scheint Ihnen zu behagen.

Sie liegt mir, aber ich mag auch die anderen Disziplinen. Im «Middle» muss man sich schnell entscheiden, es gibt viele Richtungswechsel; Konzentrationslücken verträgt es nicht.

Die Nummer 1 der Welt gehört zum gleichen Team. Inwiefern können Aufstrebende wie Sie von Simone Niggl profitieren?

Sie ist das Vorbild, extrem konstant; der Vergleich mit ihr ist wertvoll. Wir können sie alles fragen, unseren Rucksack mit Tipps füllen. Aber wir müssen auch vorsichtig sein, man darf nicht einfach alles abschauen.

Weshalb nicht?

Der Stil der Läuferin hängt von ihrer Persönlichkeit ab. Die einen suchen das Risiko, die anderen eher die Sicherheit.

Wie sieht das bei Ihnen aus?

Ich habe gerne alles unter Kontrolle. Aber am Sonntag habe ich gesehen, dass sich das Risiko auszahlen kann.

Im Frühling hielten Sie fest, Saisonziel sei die WM-Teilnahme. Würden Sie dies nun, einen Monat vor WM-Beginn, etwas risikofreudiger formulieren?

Nein, eigentlich nicht. Klar, die Resultate kann mir keiner mehr nehmen, aber es geht für mich weiterhin darum, solid zu laufen und bei den internen Selektionswettkämpfen das Potenzial abzurufen.

Interview: mjs

Der vierfache Gischar

KUNSTTURNEN Benjamin Gischar vom TV Herzogenbuchsee hat an den Schweizer Meisterschaften der Junioren in Schaffhausen je zwei goldene und zwei silberne Medaillen gewonnen.

Erfolgreicher Auftritt für den 17-jährigen Benjamin Gischar in der Dreifachhalle Breite in Schaffhausen. Im Mehrkampf der Königsklasse P6 musste sich der für den solothurnischen Verband und den TV Herzogenbuchsee antretende Turner lediglich dem favorisierten Titelverteidiger Christian Baumann (Lenzburg) beugen. Silber holte sich der Oberaargauer, der auch Mitglied des nationalen Juniorenkaders ist, zudem beim Gerätefinal am Boden. Sogar für Gold

reichte es – jeweils vor seinem grossen Konkurrenten Christian Baumann – am Pferd und an den Ringen.

Bronze für die Berner

Auch andere Kunstturner aus dem Kanton Bern zeigten in Schaffhausen Bestleistungen. Sie nahmen von den Schweizer Meisterschaften der Junioren zwei Bronzemedaillen mit nach Hause. Noah Baumgartner und Alex Moser vom BTV Bern konnten zusammen mit dem 10-jährigen, erst seit rund einem Jahr als Kunstturner aktiven, Muhammed Bilevski (KTV Langenthal) in der Mannschaftswertung im Programm 1 den dritten Platz erringen. Bronze gab es auch für Andrin Frey (TV Steffisburg) im Programm 4. bjz/peg

Der doppelte Wyss

RAD Der Langnauer Marcel Wyss gewann das Einzelzeitfahren in Thun und das Strassenrennen in Kirchdorf.

Erstaunlicherweise war beim Zeitfahren im Thuner Westamt trotz den misslichen Bedingungen kein Sturz zu verzeichnen. Die Fahrer meisterten einige gut abgesicherte heikle Passagen in Blumenstein und Thierachern dank kalkuliertem Risiko: «Ich habe Vorsicht walten lassen», erklärte Sieger Marcel Wyss nach den zwei Runden im Stockental. Trotzdem unterbot er den bei trockener Strasse erzielten Stre-

ckenrekord um fast zwei Minuten. In der von ihm wenig geliebten nass-kalten Witterung kam Dominic von Burg (Madiswil) bei den Junioren nicht auf Touren. Er blieb um 30 Sekunden über der Marke aus dem Vorjahr und wurde Dritter.

Wer die 8,8 Kilometer lange Runde von Kirchdorf ins Gürbetal inklusive Steigung nach Mühledorf nicht kennt, unterschätzt diese. Nur die Hälfte der 78 Elitefahrer erreichte das Ziel. Den Sieg trug auch hier Wyss davon und zeigte, dass er für die Tour de Suisse (Start am Samstag) bereit ist. lgb/peg

Erfolgreiches Gym-Center

GERÄTETURNEN Geglückte Hauptprobe für die Schweizer Meisterschaft. Das organisierende Gym-Center Emme zeigte sich an der Berner Meisterschaft von seiner besten Seite.

Während am vergangenen Wochenende zahlreiche Turnerinnen und Turner in Utzenstorf erstmals auf dem Podest an den Berner-Geräteturn-Meisterschaften standen, war dies für die Routiniers nichts Neues. Hauchdünn, mit dem minimalen Vorsprung von 5 Hundertsteln, schlug Bess Schürch vom BTV Bern ihre härteste Konkurrentin, die Einheimische Julia Heiniger im K6. Gar ex aequo wurden die beiden Oberländer Patrick Mumenthaler und Yanick Ast neue Berner Meister im K6 der Männer.

Vier Titel für Gym-Center

Mit gleich vier Titeln bei den Jugend- und Juniorinnenkategorien war das organisierende Gym-Center Emme der erfolgreichste Verein an den diesjährigen Berner Meisterschaften, welche gleichzeitig als Hauptprobe für die Schweizer Meisterschaft des Jahres 2014 in Utzenstorf dienten.

Bei den Männern sicherten sich die Belper, angeführt vom Dominator in der Kategorie Herren, Christian Gasser, sowie die Lysser je zwei Berner-Meister-Titel. Äusserst eng gestaltete sich das Titelrennen mit ausserkantonaler Beteiligung im K6. Die Favoriten waren bereits vor dem Wettkampf klar und kennen sich



Um 5 Hundertstel bezwungen: Julia Heiniger. Hans Wüthrich

über Jahre, die sie gemeinsam nach oben geturnt haben.

Nach einem groben Fehler von Reck-Schweizer-Meister David Haddenbruch (Einigen) an seinem Paradegerät stand im K6 einem spannenden Zweikampf zwischen dem ehemaligen Thuner Kunstturner Patrick Mumenthaler und dem sechs Jahre jüngeren Geräteturner Yanick Ast nichts mehr im Wege. Die beiden kennen sich nicht nur aus zahlreichen Wettkämpfen, sondern auch von ihren gemeinsamen Trainings mit den besten Geräteturnern in Magglingen, wo sie sich neben den zwei Sektions- und Einzeltrainings in ihren Vertonen jeweils den letzten Schliff holen. Am Wochenende vermochte allerdings auch nicht die

feinste Lupe einen Unterschied zwischen den Feinschliffen von Mumenthaler und Ast auszumachen. Nach fünf knappen Entscheidungen an jedem einzelnen Gerät schlossen der Kunst- und der Geräteturner den Wettkampf mit dem genau gleichen Total ab und feierten den Titel gemeinsam.

Nicht mehr nervös

Nachdem die 16-jährige Bess Schürch vom BTV Bern und die Lokalmatadorin Julia Heiniger im vergangenen Jahr in verschiedenen Kategorien gestartet waren, durfte man gespannt auf das bereits vierte Aufeinandertreffen der beiden Favoritinnen in dieser Saison im K6 sein. An den bisherigen Meisterschaften hatte jeweils mit Julia Heiniger die jüngere Turnerin die Nase vorn, doch diesmal übertrumpfte Schürch die Utzenstorferin um 5 Hundertstel. Den Ausschlag über die Medaillenvergabe fiel am zweiten Gerät, dem Boden, wo Heiniger 20 Hundertstel verlor. «Etwas verwirrt war ich beim Start am Reck. Dort haben mich gleich vier anstatt der üblichen zwei Kampfrichter bewertet, damit sich die Wertungsrichter für den weiteren Wettkampf haben abstimmen können.» Einen Nachteil sah sie darin aber nicht. «Das macht mich nicht mehr nervös», sagte die Schülerin aus Fraubrunnen, welche sich auch hinter Bess Schürch klassiert über ihre Medaille freute. Beiden dürfte das Ticket an die SM nicht mehr zu nehmen sein, und dann wird sich ihre Nervenstärke erneut auszahlen. Werner Bill